

Rußland	34	Dänemark	7
Polen	17	Spanien	6
Ungarn	17	Lettland	6
Nordamerika	13	Finnland	5
Tschechoslowakei	13	Jiddisch	5
Italien	11	Brasilien	3
Schweden	10	Ukraine	3
Frankreich	9	China	2
Japan	9	Norwegen	2
England	8	Rumänien	1
Holland	8		

W. G. Sp.

Die Überfüllung der akademischen Berufe. — Das Sächsische Akademische Auskunftsamt für Studien- und Berufsfragen in Leipzig verbreitet eine amtliche Erklärung mit dem Titel: »Läßt sich denn überhaupt noch über die Frage der Überfüllung der akademischen Berufe streiten?« Sie knüpft an bekannte Vorkommnisse an und fordert, daß eine klare und bestimmte Darstellung der jetzigen und künftigen Berufslage der akademischen Berufe in der Öffentlichkeit bekannt wird. Nach dem Flugblatt beträgt die Zahl der stellungslosen Akademiker, niedrig gerechnet, 50 000. Zu den 26 000 neuen berufsreifen Anwärtern des Jahres 1932 werden im nächsten Jahre schätzungsweise 24 500 neue kommen und im Jahre 1934 23 000. Dagegen beträgt der jährliche Bedarf nicht mehr als 10 500. Die Berufsverbände werden aufgefordert, in gemeinsamer Arbeit mit den verantwortlichen Stellen die Frage zu prüfen, wie dieser Notlage abzuwehren ist und für die Zukunft die Wiederkehr solcher Zustände verhindert werden kann.

Amerikanische Buchkunst. — Es ist nicht leicht, sich in Deutschland ein Bild der gegenwärtigen buchhändlerischen Bestrebungen in Amerika zu machen, da das Material zerstreut ist und sich naturgemäß nicht allzuweit von den meist sehr teuren Publikationen in deutschen Sammlungen befinden. Für die Frühzeit des modernen amerikanischen Buches ist das deutsche Buchmuseum in Leipzig verhältnismäßig reich mit Material versehen. Aus diesen und anderen Quellen hat Dr. Hans S. Bodwisch geschöpft, um im »Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik« (Heft 9, 1932) über die »Führer der Buchkunst in Amerika« zu berichten. Der Aufsatz ist mit 33 Abbildungen, meist Wiedergaben von Titelblättern, versehen.

Aubrey Beardslay ist fast ausschließlich das Oktober-Heft der »Gebrauchsgraphik« (Phönix Illustrationsdruck und Verlag G. m. b. H., Berlin) gewidmet. Einer kurzen Einführung des Herausgebers Professor H. K. Frenzel folgt ein längerer Aufsatz von Julius Klinger: »60 Jahre Aubrey Beardslay« (geb. 1872, gest. 1898), beide in deutscher und englischer Sprache. Den Hauptteil bilden die Wiedergaben von über 70 Zeichnungen Beardslays, darunter viele Titelblätter und Buchillustrationen.

Kleistpreis 1932. — Der Vertrauensmann der Kleist-Stiftung für 1932, Intendant Erich Ziegel in Hamburg, hat den Preis dieses Jahres zu gleichen Teilen an Richard Billinger für sein Schauspiel »Rathnacht« und an Elise Lasker-Schüler für ihr dichterisches Lebenswerk gegeben. — Ferner hat Erich Ziegel »Ehrenvolle Erwähnungen« zuerkannt an Walther Bauer und Anna Gmeyner für ihr Volksstück »Automatenbüffet«.

Brahms-Fest des Gewandhauses zu Leipzig Mai 1933. — Das Gewandhaus zu Leipzig veranstaltet in den Tagen vom 5.—7. Mai 1933 ein Brahms-Fest aus Anlaß des 100. Geburtstages des Meisters. Dirigenten des Festes sind Bruno Walter und Dr. Karl Straube.

Personalnachrichten.

Ehrenpromotion. — Der Verleger der Leipziger Neuesten Nachrichten Geheimrat Edgar Herfurth wurde von der Handelshochschule zu Leipzig zum Ehrendoktor rer. oec. ernannt.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Dank eines Sortimenters
an die Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin-Schöneberg.

Ein mir geschäftlich sehr nahestehendes Industrie-Unternehmen richtete für seine Angestellten englische Sprachkurse ein und benötigte dazu Bücher im Wert von mehreren Tausend Mark aus dem Verlag

Langenscheidt, der neben meiner Firma die einleitenden Verhandlungen geführt hat. Als mein Kunde dann zur Bestellung schreiten wollte, bekam er auf seine diesbezügliche Anfrage vom Verlag die Antwort, daß er sich hiermit an das ihn beliefernde Sortiment wenden möge. Auf diese Weise ist dieser Posten nicht unter Umgehung des Sortiments, sondern durch dasselbe geliefert worden. Ich möchte der Langenscheidt'schen Verlagsbuchhandlung auch an dieser Stelle für ihre überaus faire Handlungsweise meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

Lüneburg.

F. Delbanco.

Platz für Bücher!

(S. Nr. 252 und 255.)

Die Vorschläge von Friedrich Michael und Josef Windler sind sicher recht beachtenswert. Auch meine Art und Weise, Platz für Bücher zu schaffen, dürfte die Leser des Börsenblattes interessieren. Ich suche bei all und jeder Gelegenheit die Bücher aus den privaten Bücherschränken herauszuholen, um Platz für neue Ankäufe zu schaffen. So habe ich gelegentlich einer Werbeweche des V.D.M. (Verein für das Deutschtum im Auslande) folgendes gemacht. Ich ließ einen Aufruf in den hiesigen Zeitungen los und bat Bücherfreunde um Stiftung von Büchern (Romane, Jugendschriften, Bilderbücher usw.) für das Deutschtum im Auslande und erklärte, die Bücher abholen zu lassen. Das A.-N. 5 stellte mir zu diesem Zwecke einen Wagen mit zwei Pferden und vier Mann umsonst zur Verfügung. Die Leute wurden in altdeutsche Fuhrmannstrachten gesteckt und zwei Liefen, in große Büchertrappen gesteckt (Kost, Senf & Co. in Leipzig hatten diese damals angefertigt), nebenher. Der Wagen hielt auf Plätzen und in Straßen und ein Trompeter blies ein Signal und wir sammelten Bücher und Bücher.

Jetzt hat unser Stahlhelm den freiwilligen Arbeitsdienst eingeführt und diese Dienstlager brauchen Bücher, die heute niemand für sie kaufen kann. Ich erließ in den hiesigen Zeitungen einen vom Stahlhelm unterschriebenen Aufruf. Am 8. Oktober wurde dieser Aufruf erlassen und bis zum 1. November konnte ich bereits in den Zeitungen über den Eingang von 840 Büchern, 9 Spielen und 5 Musikinstrumenten quittieren. Das ist auch eine Arbeit, um »Platz für Bücher« zu schaffen. — Den Aufruf stelle ich Kollegen zu gleicher Arbeit gern zur Verfügung.

Stolp.

Oskar Gulig.

Der karitative deutsche Volkswirt.

Wir wandten uns an den Verlag des deutschen Volkswirts und bewerteten uns darüber, daß er dem Buchhandel für seine Zeitschrift nur 20 Prozent einräume, während er durch Anschlag am schwarzen Brett den Studenten 33 1/2 Prozent Preisnachlaß einräumt. Darauf antwortet uns der Verlag am 4. November:

»Wenn wir den Studierenden einen Preisnachlaß von 33 1/2 Prozent einräumen, so handelt es sich hierbei um eine rein karitative bzw. soziale Angelegenheit. Es fällt doch Studierenden äußerst schwer, auch nur RM 8.— im Vierteljahr für ein Zeitschriftenabonnement auszugeben.«

Wie schwer es dem Buchhändler heutzutage fällt, sein Geschäft aufrecht zu erhalten und daß der Verlag auch seinen Sortimenterkollegen gegenüber »karitative bzw. soziale« Verpflichtungen kennen müsse, davon steht kein Wort im Antwortschreiben des Deutschen Volkswirts.

Berlin

Arthur Collignon.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:

Die Buchhandelswirtschaft im Spiegel der Betriebsbilanzen. S. 825.

Notmaßnahmen. Von E. M. Fraenkel, Berlin. S. 827.

Bibliographie Max Stevogt. Von A. Roesper. S. 828.

Besprechung: Olbrich, Einführung in die Verlagskunde. S. 829.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 829.

Kleine Mitteilungen S. 830—32: Zeitschriftenversand nach

Polen / Reichsverband Deutscher Zeitschriftenverleger / Jubiläum J. Kölling, Emden / Rudolf Herzog / Der Allg. Dtsche Buchhandlungsgehilfen-Verband / Gerhart Hauptmanns literarisches

Schaffen in Zahlen / Die Überfüllung der akademischen Berufe / Amerikanische Buchkunst / Aubrey Beardslay / Kleistpreis 1932 /

Brahms-Fest des Gewandhauses in Leipzig.

Personalnachrichten S. 832: Ehrenpromotion, Sprechsaal S. 832: Dank eines Sortimenters / Platz für Bücher / Der karitative deutsche Volkswirt.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus
Druck: E. Friedrich Nachf. Edmtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.